

Krieg und Verarmung

Ein Beitrag von:



30. April 2025

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Armut – was ist das?

Zu einem Leben in Würde gehören ausreichend Nahrung, eine angemessene Wohnung, Gesundheit, Bildung und ein verlässliches Einkommen.

Mehr als 1,5 Milliarden Menschen in der Welt können diese Grundbedürfnisse nicht befriedigen – sie leiden unter Armut.

Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen nutzt eine mehrdimensionale Definition für Armut statt nur die Höhe des Einkommens.

Denn Armut liegt auch dann vor, wenn Menschen Schulen oder Gesundheitseinrichtungen nicht nutzen können, keinen sicheren Zugang zu Trinkwasser haben oder unter Mangelernährung leiden.

Armut ist also in erster Linie als soziales Phänomen definiert, das auf Benachteiligung beruht.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Relative und extreme Armut

Relative Armut bedeutet: Ein Mensch verfügt nur über einen Teil des durchschnittlichen Einkommens in seinem Land - meist 60 Prozent oder weniger.

Extreme Armut wird international definiert als ein Leben mit weniger als 2,15 US-Dollar pro Tag, betrifft also Menschen, die nicht in der Lage sind, ihre grundlegenden Bedürfnisse wie Ernährung, Kleidung und Unterkunft zu decken.

Armut führt meist zu verbundenen Problemlagen.

Zum Beispiel wenn Mangelernährung zu Krankheit führt, man deshalb nicht mehr arbeiten kann, deshalb kein höheres Einkommen erwirtschaftet, deshalb weiterhin zu wenig Essen hat, weshalb man wieder krank wird...

So entsteht ein Teufelskreis der Armut.

Die Menschen finden meist ohne Unterstützung keinen Ausweg aus der Armut.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Ursachen von Armut

Die Ursachen für Armut sind vielschichtig und haben doch eine Gemeinsamkeit: Sie gründen zumeist in ungerechten Strukturen.

Wer keinen Zugang zu Land, Wasser oder Produktionsmitteln hat, kann schnell in Armut geraten. Dasselbe gilt für Menschen, die keine oder schlecht bezahlte Arbeit haben, oder nicht gleichberechtigt am wirtschaftlichen Leben teilhaben können. Dies betrifft mehrheitlich Frauen, die deutlich häufiger als Männer unter Armut leiden.

Auf der globalen Ebene sind der Welthandel und die Finanzarchitektur ungerecht strukturiert. Kriege und Konflikte um geopolitischen Einfluss, um Rohstoffe, um Absatzmärkte erzeugen Armut und neue Ungerechtigkeiten. Regionale Konflikte entstehen oft in Folge von Kolonialismus. Soziale Verwerfungen werden als ethnische, rassistische, religiöse, geschlechtsspezifische Konflikte ausgetragen.

Weitere Hauptursachen sind Naturkatastrophen und Klimaveränderungen die arme Menschen besonders hart treffen.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Krieg als Ursache von Armut

Nach Angaben der Vereinten Nationen steigt die Zahl der Hungernden seit dem Jahr 2016 wieder kontinuierlich an. Mittlerweile hungern bis zu 811 Millionen und mehr als zwei Milliarden Menschen haben nicht ausreichend zu essen.

85 Prozent der akut an Hunger leidenden Menschen leben in Konfliktregionen.

Fast alle derzeitigen Ernährungskrisen lassen sich auf kriegerische Konflikte zurückführen.

Das Leid der betroffenen Zivilist:innen wird zudem oft von Generation zu Generation weitergegeben, da Hunger und Unterernährung langfristige physische und kognitive Schäden hinterlassen.

Im Sudan beispielsweise haben derzeit über 750.000 Menschen entweder gar keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu Nahrung. Diese Regionen entwickeln sich zu sogenannten verlorenen Gesellschaften, in denen Hunger und Mangelernährung unter Umständen über Generationen hinweg die Entwicklung behindern können. So wird das Leid der Menschen generationsübergreifend weitergegeben.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Zerstörung von Lebensgrundlagen

Menschen fliehen vor Kämpfen, Bomben und Beschuss. Militärverbände üben gezielt Gewalt gegen Zivilist:innen aus: Menschenrechtsverletzungen, Vergewaltigungen, Massenhinrichtungen, Verschleppung und Zwangsrekrutierung, Kindersoldaten, sind in vielen Regionen Teil der Kriegsführung.

Lebensgrundlagen werden durch Krieg und Gewalt vernichtet. Das bedeutet Tod, Verletzungen, Armut und Hunger. Felder können nicht mehr bestellt werden, Arbeitsplätze und Wohnungen werden zerstört, Lebensmittel werden knapp und Preise steigen. Infrastruktur wie Straßen, Brücken, Strom- und Wasserversorgung, Schulen werden beschädigt oder zerstört. Ebenso Krankenhäuser. Medikamente und medizinisches Gerät fehlen.

Hunger wird gezielt als Kriegswaffe eingesetzt, als politisches Druckmittel, das die Verwundbarkeit der Schwächsten gezielt ausnutzt. Starke Länder setzen auf nationale Interessen und Abschottung.

Internationale Solidarität und humanitäres Engagement werden zunehmend infrage gestellt. Statt gemeinsam Lösungen zu finden, werden internationale Hilfsleistungen immer nachrangiger behandelt, deren Finanzierung gekürzt oder ganz blockiert.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Vertreibung und Flucht

Kriege, bewaffnete Konflikte und die Zerstörung der Lebensgrundlagen/Infrastruktur verursachen Flucht und Vertreibung.

Laut dem aktuellen Report des UNHCR waren im Juni 2024 weltweit 122,6 Millionen Menschen auf der Flucht - und somit 5,3 Millionen Menschen (oder 5 Prozent) mehr als noch Ende 2023.

Darunter: 72,1 Millionen als Binnenvertriebene oder Geflüchtete in Nachbarländern.

47 Millionen Kinder.

2,7 Millionen Flüchtlinge & Asylsuchende lebten Mitte 2024 in Deutschland.

Eine Verbesserung ist leider nicht in Sicht. Im Gegenteil: Mitte 2024 waren so viele Menschen gewaltsam vertrieben, wie die Bevölkerungszahl von Deutschland, Österreich, Schweiz und den Niederlanden zusammen.

Kriege sind Hauptursache von Flucht und Vertreibung.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Beispiel Gaza, Sudan

Seit Jahrzehnten steht **Gaza** unter einer Land-, See- und Luftblockade. Nach erneuter Kriegseskalation 2023 ist die Situation katastrophal: Seit dem 2. März 2025 fehlt der Zugang zu lebenswichtigen Gütern wie Nahrung, Trinkwasser und Treibstoff. Diese verstärkte Blockade hat eine untragbare Versorgungskrise ausgelöst – ein Großteil der Bevölkerung in Gaza ist akut mangelernährt, viele Familien stehen am Rande des Hungertods. Zudem ist die Arbeit der Hilfsorganisationen kaum noch möglich und die internationale Unterstützung geht zurück.

Der **Sudan** leidet aufgrund der anhaltenden kriegerischen Konflikte unter der größten Hungerkrise der Welt. Menschen sterben, weil sie keinen Zugang zu Nahrungsmitteln und sauberem Wasser haben. 60% der Bevölkerung lebt in extremer Armut. Etwa 25 Millionen Menschen sind von Hunger betroffen, darunter 3,2 Millionen Kinder. In einigen Gebieten des Landes wurde eine Hungersnot ausgerufen. Mehr als 12 Millionen Menschen wurden gewaltsam vertrieben. 3,1 Millionen sind in Nachbarländer geflohen.

Bündnis „Friedlicher Hessentag“

Beispiel Ukraine, Syrien

In der **Ukraine** sind 35% der Menschen von Armut betroffen. Insgesamt 75% kommen kaum über die Runden. (Weltbank 2022)

2,8 Millionen Kinder leben in der Ukraine in Haushalten unterhalb der Armutsgrenze.

Der Krieg hat zusätzliche 7,1 Millionen Menschen in die Armut getrieben.

10,5 Millionen sind auf der Flucht - rund 3,6 Millionen Menschen innerhalb des Landes und 6,9 Millionen im Ausland.

In **Syrien** sind nach 14 Jahren Bürgerkrieg 16,7 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, darunter über 7 Millionen Binnenvertriebene.

80% der Bevölkerung leben in Armut, und 12,4 Millionen Menschen sind vom Hunger bedroht.

Im Dezember 2024 hat der Sturz der Regierung die Situation weiter destabilisiert, und die Menschen haben weiterhin eine ungewisse Zukunft.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Beispiel Afghanistan, Jemen

In **Afghanistan** besteht eine der größten humanitären Notlagen weltweit. Schon vor dem Krieg gehörte Afghanistan zu den ärmsten Ländern der Welt. Heute leben nach Angaben der Vereinten Nationen 64% der Bevölkerung in Armut. Etwa die Hälfte der 41,5 Millionen Einwohner:innen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. 14 Millionen Menschen leiden akut an Hunger. Millionen Kinder sind von schwerer Unterernährung und lebensbedrohlichen Krankheiten bedroht. 6,4 Millionen Menschen sind geflüchtet.

Seit Beginn des Krieges hat sich die humanitäre Lage im **Jemen** dramatisch verschlechtert. Laut Angaben der Vereinten Nationen gibt es derzeit 4,5 Millionen Binnenflüchtlinge. Über 18 Millionen von insgesamt ca. 30,5 Millionen Menschen benötigen humanitäre Unterstützung. Circa 17,6 Millionen Menschen haben keinen sicheren Zugang zu Nahrung. Fast die Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren leiden an moderater bis schwerer akuter Unterernährung. Mehr als 50 Prozent aller Jemenit:innen haben seit Beginn des Konfliktes ihre Arbeit verloren – und dies in einem Land, das schon vorher als „Armenhaus der arabischen Welt“ bezeichnet wurde.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Armut durch Hochrüstung

2024 entfielen 37 Prozent der 2.718 Milliarden US-Dollar für militärische Zwecke auf die **USA** = 997 Milliarden US-Dollar (SIPRI). Das ist eine Steigerung um 5,7 Prozent im Vergleich zu 2023 und eine Erhöhung um 19 Prozent im Vergleich zu 2015. Derzeit geben die USA knapp 3,5% des BIP für Rüstung aus. Die Waffenarsenale – einschließlich der ca. 5000 Atomsprengköpfe - werden aktuell modernisiert. Die hohen Militärausgaben haben signifikante Auswirkungen auf die Armut in den USA. Sie führen dazu, dass weniger Mittel für soziale Programme und Armutsbekämpfung zur Verfügung stehen, die Staatsverschuldung steigt, die Inflation befeuert und dadurch die soziale Ungleichheit verstärkt wird.

Im Jahr 2023 lebten rund 36,8 Millionen Menschen unterhalb der Armutsgrenze, was einer Armutsquote von 11,1 % entspricht. Die Armutsquote variiert stark je nach ethnischer Herkunft. American Indians und Alaska-Ureinwohner sind mit einer Quote von 21,2 % besonders stark betroffen. Die Obdachlosigkeit nahm 2024 dramatisch zu. Laut dem US-Ministerium für Wohnungsbau und Stadtentwicklung stieg die Zahl der Obdachlosen im vergangenen Jahr um 18,1 Prozent auf eine Million – die höchste je gemessene Zunahme.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Armut durch Hochrüstung

2024 erhöhten sich die deutschen Militärausgaben das dritte Jahr in Folge. Sie betragen nach Angaben von SIPRI 88,5 Milliarden US-Dollar, das waren 28 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit belegt Deutschland in der Rangliste der Länder mit den höchsten Militärausgaben inzwischen den vierten Platz - hinter den USA, China und Russland. 2023 lag Deutschland noch auf dem siebten Platz (= 37% plus seit 2015). Nun wurde vom alten Bundestag beschlossen, die Verteidigungsausgaben ohne Einschränkung durch die Schuldenbremse massiv zu erhöhen. Dazu änderte man das Grundgesetz Artikel 109 und 115. Das neue „Sondervermögen“ wird die Ausgaben für Militär weit über 2% vom BIP steigern.

15,5% der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze (Armutbericht 2025 des Paritätischen Wohlfahrtsverbands). Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg um 1,1 Prozent. Viele sind von Armut bedroht, was vor allem an den Mieten und der Inflation bei Gütern der täglichen Bedarfs liegt. Die Koalitionsverhandlungen von SPD und CDU erzielten Einigkeit bei Kürzungen in verschiedenen sozialen Bereichen – mögliche Verbesserungen stehen unter Finanzierungsvorbehalt.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Rückschritt

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte:

Artikel 25

„Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen gewährleistet sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitwung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.“

Durch Armutsbekämpfungsprogramme zwischen 1990 und 2019 reduzierte sich die extreme Armut von knapp 38 Prozent auf etwa 9 Prozent. Zu dem Zeitpunkt lebten insgesamt 1,3 Milliarden Menschen weniger in extremer Armut als dreißig Jahre zuvor.

Dieser positive Trend wurde jedoch gestoppt.

Gründe sind Kriege und kriegerische Konflikte, Globalisierung und ungerechte Wirtschaftsbeziehungen, soziale Ungleichheit, Klimaveränderungen, die Corona-Pandemie und andere Epidemien.

Bündnis „Friedlicher Hestentag“

SOS Sozialsprechstunde im Roten Laden

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Folgen von Krieg und Gewalt

Menschliche Folgen: Todesopfer, Verletzungen und lebenslange körperliche Beeinträchtigungen, psychische Traumata, Angstzustände, Depressionen und andere psychischen Erkrankungen.

Flucht und Vertreibung: Kriegshandlungen, Gewalt, Not und Instabilität.

Hunger und Armut: Verluste bei der Nahrungsmittelproduktion, Zerstörung von Infrastruktur, Hungersnot, Unterversorgung, Seuchen und fehlende Gesundheitsversorgung, Wassermangel.

Einschränkungen der Bürgerrechte: Während des Krieges werden Meinungsfreiheit, Wahlfreiheit und andere Grundrechte eingeschränkt.

Politische Folgen: Regimeänderungen, politische Instabilität, soziale Spannungen, Unruhen, Bürgerkriege.

Auswirkungen auf internationale Beziehungen: Auslösung neuer Spannungen und Konflikte.

Wirtschaftliche Folgen: Zerstörung von Infrastruktur, erhöhte Ausgaben für das Militär, Staatsverschuldung, Inflation und Währungsunsicherheit, Mangelwirtschaft, Sozialabbau, Abbau öffentlicher Daseinsversorgung.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“

Folgen von Krieg und Gewalt

Arbeitslosigkeit und Armut: Zerstörung von Unternehmen, Arbeitskräfte sind beim Militär, kriegsgeschädigt, auf der Flucht oder tot. Wohnungsnot, Mangelversorgung, fehlende medizinische Versorgung.

Umweltfolgen: Verunreinigung von Wasser, Boden und Luft durch chemische Waffen, Munition und andere Schadstoffe.

Zerstörung von Lebensräumen: Zerstörung von landwirtschaftlichen Flächen, Wäldern Schutzgebieten. Ausrottung von Arten.

Verlust von Kultur und Erbe: Zerstörung von Museen, Bibliotheken, Denkmälern und anderen kulturellen Schätzen.

Zerstörung sozialer Strukturen: Verlust an Vertrauen, Zusammenhalt und sozialen Bindungen.

Langfristige Auswirkungen: Soziale Verwerfungen und Diskriminierungen, Armut.

Bündnis „Friedlicher Hessestag“